



Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 170.

Sonnabend den 24. Juli.

1858.

Die Feuerzeuge.

(Fortsetzung.)

Die Reibzündhölzchen, mit Phosphormasse bereitet, haben die Stelle der chemischen Feuerzeuge eingenommen und sich über die ganze civilisirte Welt mit Blitzesschnelle verbreitet. Die Geschichte der überaus wichtigen Erfindung der Phosphorreisfeuerzeuge, obgleich sie in die gegenwärtig lebende Generation fällt, ist leider verwischt. Die Fabrikation und der Verkauf der Phosphorfeuerzeuge war Jahrzehnde lang von den Regierungen untersagt. Darin mag der Grund liegen, daß über die Geschichte dieser Feuerzeuge nichts Bestimmtes vorliegt. Infolge der Prohibition entwickelte sich das Phosphorfeuerzeug im Stillen und trat, als die Verbote aufhörten, als bereits fertiger Industriezweig ins praktische Leben ein.

Welchen Einfluß die Zurückführung eines Gewerbes, und sei es auch des unscheinbarsten, auf die Prinzipien der Chemie und Mechanik auf seine Entfaltung auszuüben vermag, das sieht man deutlich an dem Aufschwunge, den die Zündholzfabrikation gewonnen hat. Es ist kaum ein Menschenalter verflossen seit jener Zeit, wo der erwähnte Industriezweig einer der geringsten war, und zwar so, daß der Schwefelholzkrämer das Urbild eines industriellen Proletariers abgab. Gegenwärtig sehen wir die nämliche Industrie in der Gesamtindustrie Deutschlands einen Rang einnehmen und mit Produktionsquanten auftreten, welche nur in den riesigen Produktionsverhältnissen Großbritanniens ihresgleichen finden. So beschäftigt die Zündholzfabrik von Deig und Comp. am Harz gegen 1300 Personen. Der Holzverbrauch beträgt hier jährlich ungefähr 3000 Malter (bräunschweigisches Holzmaß, der Malter = 80 Kubikfuß), wovon ein Viertel etwa für die Zündhölzer, eben so viel für Kisten und das Uebrige meist zu Zündbüchsen verarbeitet

wird. Zu den Wachskerzen und Salonhölzchen werden jährlich 60000 Pfd. Stearin, 20000 Pfd. Wachs und 30000 Pfd. Twist zu Dochten verbraucht. Die tägliche Fabrikation besteht in 7—8 Mill. Salonzündhölzern, 1—1½ Mill. Zündkerzen, 15—20000 Stück gedrehten Holzbüchsen und 60—70000 Spanschachteln. Das Zündwaarengeschäft von A. M. Pollak in Wien beschäftigt gegen 3000 Personen, Presbel in Wien und Fürth in Schüttenhofen je 1000 u. s. w. Wenn wir in dem amtlichen Berichte über die Londoner Industrieausstellung des Jahres 1851 lesen, daß ein Haus in Birmingham jährlich 300 Ctr. Messingdraht zu Stecknadeln verarbeitet, welche, der Länge nach an einander gelegt, eine Linie von vielen Tausend Meilen darstellen würden, so bilden die von den vier Fabrikanten Deig, Pollak, Presbel und Fürth in einem Jahre gefertigten Zündhölzer, wenn man sie sich an einander gelegt denkt, schon einen Gürtel, der viermal die Erde umschlingt. Wer, fragt man, consumirt alle diese Zündhölzer, welche neben diesen Fabrikanten noch mehr als 50 andere Fabriken des Zollvereins und Oesterreichs, zu schweigen von den Fabriken Frankreichs und Englands, erzeugen? Man kann nur sagen, daß sie alle Absatz finden und verbraucht werden. Es ist dies ein schlagendes Beispiel davon, wie sehr die Consumtion mit der vervollkommeneten industriellen Production zu steigen vermag, und wie beide ohne Grenzen sind, so lange die menschliche Cultur und der menschliche Erfindungsgeist ihre Grenzen nicht erlangt haben.

Die Zündhölzchen haben zu ihrer Verfertigung Maschinen mannichfaltigster Art zu Hülfe gerufen. Es wird nicht ohne Interesse sein, in der Kürze die Wege anzugeben, die man eingeschlagen hat, um jene Massen von Fichtenholz, Cedernholz, Buchenholz u. s. w. in die kleinen lichtbringenden Holzstäbchen zu zertheilen. Die Zündhölzer sind entweder



viereckig oder rund und in letzterm Falle sehr regelmässig und glatt. Die viereckigen Hölzchen werden am einfachsten, aber auch am wenigsten schön durch Zerspalten von Holzwürfeln gewonnen, deren Seiten gleich sind der Länge eines einzelnen Hölzchens. Die Zündholzspaltmaschine wirkt entweder mittels eines einzigen Schneidmessers, das an einen Hobel angebracht ist und mit diesem auf- und niedergeht, wobei nach jedem Schnitt das würfelförmige Holzklötzchen um den Durchmesser eines Hölzchens fortgerückt, nach Vollendung einer Reihe paralleler Spaltungen aber die entstandene Masse von Fournieren oder Blättern zusammengefaßt und durch eine neue Reihe von Schnitten, rechtwinkelig gegen die ersten, in Stäbchen zertheilt wird. Nach einer andern Construction sind mehrere parallele Spaltmesser angebracht, gegen welche das Holz herab bewegt wird. Bekannte Spaltmaschinen sind die von Fleischmann in Baiern und Neufrauz in Berlin. Die Zündholzhobelmachine von Pelletier in Paris hat im wesentlichen folgende Einrichtung: auf einem Tische wird ein Hobel von 12 Zoll Länge und 3 Zoll Breite durch einen Mechanismus vor- und rückwärts geschoben, wobei derselbe über das unter ihm befindliche, von selbst sich zur gehörigen Höhe hebende Holzstück hingehet. Der Hobel enthält ein vertical stehendes, unten mit 24 spitzigen messerähnlichen Zähnen versehenes Eisen, hinter welchem sich ein breites gewöhnliches Hobeisen befindet. Durch einen jeden Hobelstoß bewirkt das erste Eisen 24 parallele Schnitte in die Holzfläche; das unmittelbar darauf folgende zweite Eisen stößt ein Blatt von bestimmter Dicke ab, das infolge der erwähnten Schnitte sofort in schmale Stäbchen zerfällt. Auf größere Leistung berechnet ist die Zündholzhobelmachine von Cochot, bei welcher an der äußern Peripherie eines eisernen Rades von 3 Fuß Durchmesser 30 Holzklötzchen von der Länge der Zündhölzchen befestigt werden. Bei dem Umdrehen des Rades geht ein Klötzchen nach dem andern an einer mit Stahlklingen besetzten kleinen Walze vorbei, welche die parallelen Schnitte macht. Sogleich nachher schneidet eine gerade und unbewegliche Messerflinge ein Blatt von dem bereits parallel zerschnittenen Holze ab. Bezüglich der Wirkungsart, nicht aber der Construction hat die Maschine von Jeunet einige Aehnlichkeit mit der vorigen. Die runden Zündhölzchen, welche vor den viereckigen außer der zierlichen Form vielfache Vorzüge haben, so z. B. eine geringere Menge der Zündmasse zu consumiren und sich bequemer zwischen den Fingern drehen zu

lassen, wurden anfangs mit Hülfe eines Handhobels hergestellt, dessen Eisen ein horizontales Röhrchen mit messerscharfem Rande am vordern Ende enthält, welches mit Hülfe dieser Vorrichtung auf jeden Stoß ein rundes Stäbchen aus der bearbeiteten Holzfläche herauschnitt. Später brachte man an das Eisen bis zu sechs derartige Röhrchen an, um durch jeden Stoß so viel Stäbchen auf einmal gewinnen zu können, als Röhrchen vorhanden sind. Nach diesem Principe ist die Maschine von Neufrauz construirt, welche 16 — 24 Hölzchen auf einmal giebt, indem mit Hülfe eines Schlittens das Holz unter dem festliegenden Röhrcheneisen durchgeschoben wird. Dasselbe Princip ist auch bei der sinnreich construirten Zündholzhobelmachine von Krusch im Königreich Sachsen in Anwendung gebracht. Es wird nämlich dabei eine Stahlplatte benutzt, die mit einer großen Anzahl, z. B. 400 dicht beisammenstehenden kleinen Löchern versehen ist. Eine kräftige Presse drückt ein Holzstück in der Richtung der Fasern gegen diese Platte, deren Löcher an dieser Seite scharfrandig sind, an; das Holzstück wird darauf durch einen Zangenapparat, ähnlich wie bei dem Drahtzug, hindurchgezogen und auf diese Weise in 400 runde Stäbchen zertheilt. Ein jedes Stäbchen hat eine Länge von 3 Fuß und liefert 15 Zündhölzchen: die Herstellung von 6000 Stück dauert nicht ganz zwei Minuten.

Die in neuerer Zeit von Wien aus versandten cannelirten Zündhölzchen, die vollkommen viereckig sind und auf jeder ihrer vier Flächen eine Längsfurche haben, sind ohne Zweifel auf einer ähnlichen Maschine hergestellt worden. Auch die Circularschneidemaschinen haben neuerdings zur Herstellung der Zündhölzchen Anwendung gefunden. Die nach dem Krusch'schen Principe durchgestoßenen Hölzchen sind übrigens weniger beliebt, weil das Holz durch das Zusammenpressen gequetscht wird, so daß es deshalb leicht bricht. Ueberhaupt ist in Beziehung auf Qualität das gespaltene Hölzchen immer noch unübertroffen.

(Fortsetzung folg.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Montag den 26. Juli keine Sitzung
der Stadtverordneten.

Der II. Vorsteher der Stadtverordneten
Stengel.

Bekanntmachung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actiengesellschaft für Braunkohlenverwerthung hier selbst beabsichtigt auf dem ihr zugehörigen, an der Ecke der Königsstraße und Merseburger Chaussee belegenen Grundstücke zum Betriebe der projectirten Raffinir-Anstalt für Photogen, Solaröl und Paraffin einen Dampfkessel von 20 Pferdekraft aufzustellen.

In Gemäßheit des §. 29 der allgemeinen Gewerbeordnung wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die qu. Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist schriftlich hier anzubringen und zu begründen.

Zeichnungen und Beschreibung liegen in der Registratur während der Dienststunden zur Einsicht bereit.

Die Genehmigung zur Anlage des qu. Dampfkessels bleibt übrigens davon abhängig: daß die Errichtung der projectirten Mineral-Öel-Destillations-Anstalt selbst genehmigt wird.

Halle, den 21. Juli 1858.

Der Königliche Polizei-Director.

J. B.: Koppin.

Retourbriefe.

1) An Kaufmann L. W. Schneider in Leipzig mit 1 $\frac{1}{3}$ *fl.* 2) Ferd. Ziegler in Wittenberg mit 1 *fl.* 3) Handarbeiter Knösch in Pretzin mit 4 *fl.* 4) G. Fritzsche in Lemberg. 5) Geh. Just.-Rath Dr. Hundrick in Loßwitz bei Dresden. 6) Peter Eisfelder in Camburg. 7) Kutscher Gottlob Bauer in Kleinhermsdorf bei Lucka. 8) Dehmigen in Neuschönfeld bei Leipzig. 9) Rosine Schaaß in Leipzig 10) Wilhelmine Fleischer in Philadelphia 11) Buchbindergehilfen P. Hueg in Leipzig. 12) Frau Wenig in Wörl. 13) Regier.-Geometer Telschow in Friedersdorf. 14) Ludwig v. Bülow in Stralsund. 15) Eduard Lausch in Altschönfeld bei Leipzig. 16) Gustav Engelmann in Cönnern. 17) Müllergehilfen Carl Diez in Sparsbrod bei Saarlouis. 18) Che-

miser M. Dürre in Schönebeck mit 1 Packet. 19) Louis Kaufmann in New-York. 20) Frau Genr. Schmidt in Mansfeld.

Halle, den 22. Juli 1858.

Königl. Post-Amt: Jesca.

Neues Roggenmehl
von heute ab Brunoswarde Nr. 18.

A. Timpel.

Große und gute Sauerkirschen zum Einmachen
Rannisches Thor Nr. 1.

Neue Kartoffeln,
die Meße 3 $\frac{1}{2}$ *lgr.*, in der Deconomie
Klausthorstraße Nr. 18.

Ein birkenes polirtes Sopha ist zu verkaufen
in **Funk's** Garten.

Vier Fenstervorsetzer (grünes Drahtgeflecht) und 2 Schauschränken, 3' 2" hoch, 2 $\frac{1}{2}$ ' breit, sind billig zu verkaufen Rannische Straße 24 parterre.

Ein Haus in oder außerhalb der Stadt mit Einfahrt und Hofraum, mit oder ohne Garten, wird gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer wollen ihre Adresse unter K. T. in der Expedition niederlegen.

200 Thlr. werden gegen sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Lehrling kann sofort oder Michaelis in meinem Geschäfte plazirt werden.

Uhrmacher **Meißel**, Promenade Nr. 26.

Ein oder mehrere Mäher finden noch lohnende Erntearbeit große Braubaugasse Nr. 28.

Ein Dienstmädchen findet sofort Dienst
große Klausstraße Nr. 21.

Ein Mädchen bei Kinder wird zum 1. August gesucht. Näheres gr. Berlin 16 bei **Zeidler**.

Eine ältliche Dame wünscht ein ordentliches, reines, junges Mädchen, welches Nähen oder Schneidern hier lernt, gegen häusliche Hülfleistungen bei sich in Wohnung zu nehmen. Näheres in der Expedition des Tageblattes.

Die Bel-Etage meines Hauses kleines Verdenfeld Nr. 3, im Garten gelegen, bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör, ist anderweitig zu vermieten und zum October zu beziehen. Das Nähere daselbst bei der Besitzerin parterre.

Auch wird daselbst eine ehrliche Aufwartung gesucht.

Nur Nr. 1 Schmeerstraße in E. Bendheim's Kleidermagazin

werden zu nachstehenden billigen Preisen verkauft:

1 Sommerrock von dauerhaftem Stoff von 1 *Th.*
 1 Tuchrock, Grad oder Drloff von 5 1/2 *Th.*
 1 Hose v. Doppel-Cassinet 1 1/3 *Th.*, 1 Tuchhose 2 1/2 *Th.*

1 Rock von wollenem Stoff 2 1/3 *Th.*
 1 Sommerhose v. 25 *Sgr.*, 1 engl. Lederhose 1 *Th.* 20 *Sgr.*
 Turn-Anzüge und Kittel sehr billig.

Tüchtige Ackerknechte werden zum **sofortigen Antritt** gesucht. Näheres bei

C. Niedel.

Ein **Kellnerbursche**, **2 Köchinnen** und **mehrere Hausmädchen** finden Condition. Näheres bei **C. Niedel**, Rathhausgasse Nr. 7.

Ein kleiner Laden große Klausstraße Nr. 40, passend für ein **Buz-** oder **Drechslergeschäft**, zu vermieten.

Ein **Logis**, bestehend aus **2 Stuben** und **3 Kammern** nebst **Küche**, besonders geeignet für **2 einzelne Damen**, ist von nächste Michaelis ab zu vermieten **Weidenplan** Nr. 6.

Gesunde freundliche Wohnung **Rannische Straße** 4.

Schlafstellen mit **Kost** sind offen. Zu erfragen **Schülershof** Nr. 13, 1 Treppe.

Schlafstellen offen **Leipziger Straße** Nr. 20.

Eine **wollene Pferdedecke** ist auf dem Wege nach **Nietleben** gefunden worden. **Eigenthümer** kann sie abholen gegen **Insertionsgebühren**.

Nietleben, den 22. Juli 1858.

H. Günther, Nr. 51.

Ein **goldener Uherschlüssel** ist von **Dölan** nach **Siebichenstein** nach der **Leipziger Straße** verloren. Gegen gute **Belohnung** abzugeben **Rannische Straße** Nr. 20 parterre.

2 Pferdedecken sind von der **Saale** bis nach dem **alten Markte** verloren gegangen. Abzugeben **Rittergasse** Nr. 3.

5 Thaler Belohnung.

Am **Freitag** Abend zwischen **8 - 9 Uhr** ist mir hinter meinem **Geböste** eine **weiße Pfauhenne** gestohlen worden. Obige **Belohnung** sichere ich **Demjenigen** zu, der mir den **Thäter** so anzeigt, daß ich ihn **gerichtlich** belangen kann. Vor **Anlauf** wird gewarnt.

Halle, den 23. Juli 1858.

G. Lippert im grünen Hof.

Die **Beleidigung** gegen die **Kretschmer** nehme ich zurück. **W. W.**

Maile.

Sonntag den 25. Juli **Concert**. Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Mit zur **Aufführung** kommt: **Schweizer-Phantasie** von **Periot** für **Violine**. **C. Lehmann**, Dirigent.

Diemitz.

Sonntag den 25. d. M. **großes Militair-Concert**. Anfang 4 Uhr. Zum **Schluß** **großes Feuerwerk**, **Illumination** u. **Popfenstreich**. **Entrée**: **Damen** 1 *Sgr.*, **Herren** 1 1/2 *Sgr.* Für die **nöthige Bequemlichkeit** (**Tische** und **Stühle**) ist aufs **Beste** gesorgt. **Rauchfuß**.

Schlettau.

Sonntag den 25. Juli lade zum **Gänseaus-schießen** freundlichst ein. Dabei **Concert** und **Ball**. **Gastwirth Poble**.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem **Berliner Scheffel** und **Preuß. Gelde**.

Den 22. Juli 1858.

Weizen 2 <i>Thlr.</i> 15 <i>Sgr.</i> — <i>Pf.</i> bis 2 <i>Thlr.</i> 25 <i>Sgr.</i> — <i>Pf.</i>					
Roggen 2	—	—	2	2	6
Berste 1	20	—	1	22	6
Hafer 1	13	9	1	17	6

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 22. Juli		Den 23. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	15 Grad.	15 Grad.	11 Grad.
Wasser	18	18 1/2	17 1/2

Druck der **Waisenhaus-Buchdruckerei**.